

Für diesen Sommer wird Lausanne zum Garten = Cet été, Lausanne sera jardin

Autor(en): **Coen, Lorette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **36 (1997)**

Heft 2: **Lausanne Jardins '97**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lorette Coen,
Geschäftsführerin von
«Lausanne Jardins '97»,
Lausanne

Für diesen Sommer wird Lausanne zum Garten

«Lausanne Jardins '97», eine für alle Ideen und Initiativen offene Veranstaltung, regt die Diskussion über die Stadt anhand ihrer neuen Gärten an.

Die geflochtenen Weiden des Gartens des Conservatoire International des Parcs et Jardins.

Les tressages de saules du jardin du Conservatoire International des Parcs et Jardins.

Als die Initianten von «Lausanne Jardins '97» im Januar 1995 vor den Vertretern der Lausanner Stadtbehörde ihren vielversprechenden «Traum» in groben Zügen beschrieben, willigten diese ein, den «Traum mitzuträumen». Damit konnte die Arbeit beginnen.

Das Unternehmen lässt sich kurz zusammenfassen: 1997 soll für Lausanne ein Gartenjahr werden. Drei Rundgänge, die durch die in der ganzen Stadt angelegten «Gärten für eine Saison» führen, sollen den Garten zum Stadtgespräch machen.

Sehr schnell stellte sich die Frage nach dem Namen der Veranstaltung, doch konnte man sich nicht mehr vom Arbeitstitel «Lausanne Jardins '97» lösen. Nicht sehr poetisch zwar, dieser Titel, aber es blieb dabei. Alle anderen Vorschläge, Wortspiele oder Metaphern wurden verworfen – ein neues Projekt muss einen aussagekräftigen, durchschaubaren Namen haben. Für Fachleute (Landschaftsarchitekten, Architekten) soll die Absicht einer Fachausstellung im städtischen Milieu betont werden, während für die breite Öffentlichkeit Thema, Ort und Datum wesentlich

Lorsqu'en un lointain jour de janvier 1995, les initiateurs de «Lausanne Jardins '97» ont tracé devant les représentants de l'Exécutif lausannois les grandes lignes de ce qui n'était encore que leur rêve et lorsqu'ils en décrivent, déjà, la richesse, ces derniers acceptèrent à leur tour de rêver.

Le travail alors put commencer: faire de 1997 une année lausannoise des jardins, articulée autour de la création d'un parcours de «jardins pour une saison» en plein air et en pleine ville. L'ensemble devant former «une sorte de commentaire de la ville».

Très vite s'est posée la question du nom; mais il fut impossible de se débarrasser du premier. «Lausanne Jardins '97», titre de travail, manquait, certes, d'un brin de poésie; néanmoins, il demeura. Toute suggestion, jeu de mots ou métaphore furent écartés: un projet neuf demandait de la netteté. A l'intention des spécialistes du paysage, il fallait affirmer le propos d'une manifestation professionnelle en milieu urbain; pour le public large, signaler le sujet, l'adresse, la date; l'ambition étant d'ouvrir très grand la manifestation, qui prit alors un sous-titre: festival international du jardin urbain.



Cet été, Lausanne sera jardin

Lorette Coen,
commissaire générale de
«Lausanne Jardins '97»,
Lausanne

sind. Die Veranstaltung soll einem möglichst breiten Publikum zugänglich gemacht werden und erhielt daher einen Untertitel: «Festival international du jardin urbain» (Internationales Stadtgarten-Festival).

Eine Fülle von Projekten

Von Anfang an bestand «Lausanne Jardins '97» aus einer Fülle von Projekten. Der Grund dafür lag in der Konvergenz von verschiedenen Arbeiten und Ideen auf einem Gebiet, das sich plötzlich als fruchtbar erwies. Erstes Projekt: die Landschaftsarchitektur, Beruf und Sprache, heute einerseits allgegenwärtig und andererseits nur verschwommen wahrgenommen, bekannter zu machen und ihre zeitgenössischen Perspektiven darzulegen; ihre Entwicklung auf europäischer Ebene aufzuzeigen.

Zweites Projekt: statt der abstrakten «Gartenausstellung» wird der in die städtische Realität eingebundene «Parcours» gewählt. Die Besucher des Weges «Jardins faisant» (Gärten im Werden), der in drei Rundgängen und einem Anstieg vom See zur Stadtmitte angelegt wird, können damit

Un réservoir de projets

Dès l'origine, dès le nom, «Lausanne Jardins '97» est un réservoir de projets abondant. Effet d'une naissance due à la convergence de desseins et de travaux individuels sur un terrain qui se révèle brusquement favorable. Projet premier: faire état d'une profession, l'architecture du paysage, et d'un langage, à la fois omniprésents et très confusément perçus; en déployer les perspectives contemporaines; en montrer le développement sur un plan européen.

Deuxième projet: à la situation abstraite d'«exposition» de jardins, préférer le «parcours» inscrit dans la réalité urbaine. Les promeneurs de l'itinéraire «Jardins faisant», organisé en trois boucles et une ascension depuis le lac jusqu'au cœur de Lausanne, contempleront aussi bien la ville réelle et vivante que les jardins qui composent avec elle. Qui en soulignent les particularités sur tel et tel lieu et y répondent.

Aussi s'agit-il, et là réside le troisième projet, d'un travail de la ville sur elle-même, à l'aide de ses nouveaux jardins. C'est bien ce qu'ont compris les interlocuteurs politiques de «Lausanne Jardins '97». C'est sans doute ce que les partenaires cultu-

«Lausanne Jardins '97», manifestation largement ouverte aux initiatives, propose de réfléchir sur la ville à l'aide de ses nouveaux jardins.

**Esplanade de Montbenon:
Zustand im März 1997.**

Fotos: Luc Chessex

**Esplanade de Montbenon:
état des lieux, mars 1997.**

Photos: Luc Chessex

sowohl die reale und lebendige Stadt als auch die neuen Gärten betrachten. Diese betonen die städtischen Besonderheiten und beziehen sich auf den Charakter der für die Eingriffe ausgewählten Orte.

Gleichzeitig handelt es sich – und darin besteht das dritte Projekt – um eine «Arbeit an sich selbst», die die Stadt mit der Anlage der neuen Gärten betreibt. Die politischen Gesprächspartner von «Lausanne Jardins '97» haben diese Botschaft verstanden. Ebenso die kulturellen und sozialen Partner. Ringsum kam ein positives Echo, und man beeilte sich, Konferenzen, Ausstellungen, Konzerte, Filme, Radio- und Fernsehsendungen und andere Veranstaltungen zu organisieren. Verschiedene Institutionen beteiligten sich an der Gestaltung der Gärten, Schulen und Berufsverbände zeigten Interesse, und auch die Senioren unterstützten die Idee.



Etwas für die Stadt tun

«Lausanne Jardins '97» rief ein breites Echo und grosses Engagement hervor. Die Kunstkreise wissen um die enge Verbindung zwischen ihrem Gebiet und der Landschaftsarchitektur. Sie kennen das starke Interesse an Gärten in der Schweiz und zeigten sich bereit, Projekte und Perspektiven zu entwickeln. Die Lehrkräfte erfassten die pädagogische Dimension des Themas und wollen diese ausschöpfen.

Noch bezeichnender ist die Begeisterung der Wirtschaftskreise. Wie die Stadt selbst unterstützen auch sie die Veranstaltung in jeder Hinsicht. Mag sich darin auch etwas Opportunismus verbergen – denn gibt es etwas Freundlicheres und Unschuldigeres als einen Garten? – und auch das Interesse an einem für das Sponsoring noch nicht ausgeschöpften Gebiet, so ist doch auch der Wille, «etwas für die Stadt zu tun», deutlich erkennbar. Und darin liegt der tiefe und letzten Endes wohlverstandene Sinn von «Lausanne Jardins '97».

Die Veranstaltung ist aus einer Vielfalt von Initiativen und Projekten entstanden und nicht durch eine Verwaltungsentscheidung. Sie – und mit ihr die Landschaftsarchitektur – wird deswegen, bewusst oder unbewusst, als Wunsch verstanden, sich auf eine neue Art mit dem öffentlichen Raum zu befassen, die Nützlichkeitsabwägungen zugunsten von Qualität und Vergnügen zurückzustellen.

Damit bietet sich die Möglichkeit, die Stadt nicht nur als Ansammlung von mehr oder weniger gut verbundenen Funktionen zu interpretieren, sondern auch als Nährboden für Kunst, Erfindungsgeist und Phantasie.

rels et sociaux ont entendu. D'où l'empressement à y répondre en organisant qui des cycles de conférences, qui des expositions sur le thème du jardin, des concerts, des projections de films, des émissions de radio et de télévision. D'où la participation de plusieurs institutions par la création de jardins; d'où l'engagement du milieu de la formation scolaire et professionnelle; d'où celle de mouvements comme celui des aînés.

Faire quelque chose pour la ville

S'agissant du domaine apparemment réservé de l'art du jardin, le mot d'engagement paraît curieux. Or il convient au phénomène de participation que suscite «Lausanne Jardins '97». Les milieux de l'art connaissent l'intimité de toujours entre leur domaine et le jardin; ils savent combien se montre vif, ailleurs qu'en Suisse, l'intérêt pour ce thème, et se sont trouvés prêts d'emblée à en développer les perspectives. Les enseignants ont immédiatement mesuré la dimension d'apprentissage que comprend le sujet et désiré l'exploiter.

Plus significatif encore est l'élan du milieu économique qui, autant que la Ville, soutient le festival du jardin urbain. On peut y reconnaître une brîbe d'opportunisme, certes – quoi de plus inoffensif, en apparence, et souriant qu'un jardin? – et beaucoup de curiosité à l'égard d'un domaine non exploité encore en matière de sponsoring. On peut y voir aussi, très sincèrement, la volonté de faire «quelque chose pour la ville». Or, tel est le sens profond et finalement bien compris de «Lausanne Jardins '97».

Parce qu'elle est issue d'un faisceau d'initiatives et non d'une décision administrative, la manifestation – et avec elle l'art du jardin – est inconsciemment ou consciemment, interprétée comme une volonté de s'occuper de l'espace public d'une manière qui s'écarte de l'utilitaire pour prendre en compte la qualité et le plaisir. Une manière de réfléchir sur la ville non seulement comme à un ensemble de fonctions articulées plus ou moins heureusement mais à la ville comme domaine fertile du gratuit, de l'invention, de l'imaginaire.

Chronologie einer Entscheidung

9. Dezember 1994: In bezug auf Gärten ist viel passiert in Lausanne. Eine Gruppe von Personen, die das Zusammentreffen dieser Ereignisse ausnutzen – und vorantreiben – möchte, reicht dem Lausanner Stadtrat folgenden Vorschlag ein: «1997 soll zu einem Lausanner Jahr der Gärten werden.» Es wurde angeregt, die zahlreichen betroffenen Stellen und Institutionen zu mobilisieren und parallele Initiativen in Ergänzung und zur Bereicherung des Projekts zu fördern.

Die Gruppe besteht aus Luc Chessex, Fotograf, und Lorette Coen, Autorin, die gemeinsam an einem 1997 erscheinenden Buch zum Thema «Lausanne, côté jardins» arbeiten; Klaus Holzhausen, Landschaftsarchitekt, stellvertretender Leiter des städtischen Gartenbauamtes (Service des parcs et promenades de la Ville) und Rosmarie Lippuner, Direktorin des Musée des arts décoratifs in Lausanne. Letztere plant für 1997 zusätzlich eine Ausstellung über die Gartenkunst der Gegenwart.

16. Januar 1995: Die Initianten werden von einer Delegation des Stadtrats empfangen, der die Stadtpräsidentin Yvette Jaggi und der Vorsteher des Bauamtes Jean-Jacques Schilt angehören. Der vorgelegte Text trägt bereits den Titel «Jardins 1997». Die Delegation zeigt sich interessiert und gibt der Gruppe den Auftrag, mit der Planung fortzufahren.

Pascal Amphoux, Architekt und Geograf, Mitarbeiter am Institut de recherche sur l'environnement construit, IREC der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) wird eingeladen, die Gruppe zu verstärken. Edith Bianchi, Kunsthistorikerin und Dozentin an der Abteilung Architektur der EPFL, nimmt an der kollektiven Beratung teil.

3. Mai 1995: Die Delegation des Stadtrats gibt der Gruppe den Auftrag, ein detailliertes Programm auszuarbeiten. Der Rundgang «Jardins faisant» wird konkretisiert. Es werden drei Arten der Teilnahme festgelegt: auf Einladung (ausländische Landschaftsarchitekten), im Ideenwettbewerb und durch Direktauftrag (Auswahl der Kandidaten nach Dossier). Die Bedingungen des Ideenwettbewerbs werden definiert.

8. August 1995: Die Gruppe reicht das Ergebnis ihrer Arbeiten ein.

9. November 1995: Das Projekt wird mit dem Stadtrat diskutiert, welcher die Einrichtung eines Deckungskontos beschliesst (CHF 100 000.–). Die Arbeit konnte weitergehen.

April 1996: Der Ideenwettbewerb «Jardins faisant» wird ausgeschrieben.

9. Mai 1996: Der Kostenvoranschlag für die Ausstellung wird vom Stadtrat gutgeheissen und an den Gemeinderat weitergereicht.

24. Juni 1996: Die Entwürfe zum Ideenwettbewerb sind eingegangen.

1. und 2. Juli 1996: Die Jury trifft ihre Entscheidung. Ebenfalls am 2. Juli 1996 nimmt der Gemeinderat mit grosser Mehrheit den stadträtlichen Kostenvoranschlag an und gewährt der Veranstaltung «Lausanne Jardins '97» eine Subvention von CHF 870 000.– zu Handen der Association Jardin urbain. Diese wird beauftragt, nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsoren und private Donatoren zu suchen.

Definitionen

«Lausanne Jardins '97»: Gesamtveranstaltung, welche einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zur Landschaftsarchitektur der Gegenwart ermöglichen und Fachleuten eine Reihe von Informationen und Erfahrungen für den städtischen Bereich liefern möchte.

Festival international du jardin urbain: Das Thema Garten interessiert viele. Eine Unzahl von Initiativen werden parallel zur Ausstellung «Jardins faisant» organisiert: Konferenzen, Ausstellungen, Filme, Lesungen, Konzerte usw. «Lausanne Jardins '97» erhält dadurch den Charakter eines Festivals.

«Jardins faisant»: Titel des für «Lausanne Jardins '97» geschaffenen Stadtrundgangs. Er ist in drei Rundwege (Montbenon, Cité, Villamont) und einer Geraden (von Ouchy zum Centre Ville) angelegt. Die Gärten werden von Landschaftsarchitekten, Architekten und Künstlern sowie von den Gärtnern des Gartenbauamtes gestaltet.

Association Jardin urbain: Dieser Vereinigung ist die Leitung und Organisation von «Lausanne Jardins '97» übertragen. Adresse: Avenue de Villamont 4, 1005 Lausanne, Tel. +4121 323 07 57, Fax +4121 323 07 21. Wer Mitglied werden möchte, bezahlt einen Betrag von CHF 25.– auf das Konto der Association Jardin urbain, Lausanne, PCK 87-461488-2, ein.

Chronologie d'une décision

9 décembre 1994: Constatant la convergence d'une série d'événements liés aux jardins, un groupe de personnes adresse à la Municipalité de Lausanne la proposition suivante: «faire de 1997 une année lausannoise des jardins». Il suggère également de mobiliser les nombreux milieux et institutions que le domaine concerne et de susciter l'éclosion d'initiatives parallèles qui viendraient compléter et enrichir le projet.

Ce groupe est formé de: Luc Chessex, photographe, et Lorette Coen, auteur, qui préparent ensemble un livre, «Lausanne, côté jardins», à paraître en 1997; de Klaus Holzhausen, architecte-paysagiste, adjoint au chef du Service des parcs et promenades de la Ville; et de Rosmarie Lippuner, directrice du Musée des arts décoratifs de Lausanne qui envisage, pour la même année, une exposition sur le jardin contemporain.

16 janvier 1995: Ils sont reçus par une délégation de la Municipalité composée de la syndique, Yvette Jaggi, et du directeur des travaux, Jean-Jacques Schilt. Le texte qu'ils déposent s'intitule déjà «Lausanne Jardins '97». Intéressée, la délégation les engage à poursuivre.

Pascal Amphoux, architecte et géographe, chercheur à l'Institut de recherche sur l'environnement construit de l'École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), est invité à renforcer le groupe. Edith Bianchi, historienne de l'art, chargée de cours au Département d'architecture de l'EPFL, participe à la réflexion collective.

3 mai 1995: La délégation de la Municipalité donne au groupe le mandat de préparer un projet concret. Le parcours «Jardins faisant» est établi. Trois types de participations sont décidées: sur invitation (paysagistes étrangers), sur concours d'idées, par mandat sur dossier. Les termes du concours d'idées sont définis.

8 août 1995: Le groupe dépose le résultat de ses travaux.

9 novembre 1995: Le projet est discuté par la Municipalité qui décide l'ouverture d'un compte d'attente (CHF 100 000.–). Le chantier de «Lausanne Jardins '97» s'ouvre.

Avril 1996: Le concours d'idées «Jardins faisant» est lancé.

9 mai 1996: Le préavis relatif à la manifestation est adopté par la Municipalité qui le transmet au Conseil communal.

24 juin 1996: Les projets du concours d'idées sont rendus.

1^{er} et 2 juillet 1996: Le jury se réunit et arrête son choix.

Le 2 juillet 1996 également, le Conseil communal adopte à une large majorité les conclusions du préavis municipal et accorde, pour la manifestation «Lausanne Jardins '97», une subvention de CHF 870 000.–, à l'Association Jardin urbain, chargée à cette dernière de trouver un financement complémentaire auprès de sponsors et donateurs privés.

Definition

«Lausanne Jardins '97»: Manifestation d'ensemble qui se propose d'introduire un large public à l'art du jardin contemporain et d'offrir aux spécialistes une somme d'informations et d'expériences conduites dans ce domaine en milieu urbain.

Festival international du jardin urbain: Le thème du jardin, particulièrement fédérateur, suscite une foule d'initiatives parallèles: conférences, expositions, films, contes, concerts, etc. «Lausanne Jardins '97» prend ainsi le caractère d'un festival.

«Jardins faisant»: Titre du parcours de jardins créés pour «Lausanne Jardins '97». Il est dessiné en trois boucles (Montbenon, Cité, Villamont) et une ligne (celle d'Ouchy – Centre Ville) qui les relie. La réalisation des jardins a été confiée à des paysagistes, des architectes et des artistes, ainsi qu'à différentes équipes de jardiniers du Service des parcs et promenades de la Ville de Lausanne.

Association Jardin urbain: Elle organise et pilote «Lausanne Jardins '97». Son adresse: Avenue de Villamont 4, 1005 Lausanne. Téléphone +4121 323 07 57 et Fax +4121 323 07 21. Pour en devenir membre, il suffit de verser une cotisation de CHF 25.– à l'Association Jardin urbain, Lausanne, CCP 87-461488-2.